

Kalliope-Verbund

Brief von Bohdan von Suchocki an Franziska zu Reventlow, 21.01.1908

Suchocki, Bohdan von
New York, 21.01.1908

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

NEW YORK.

21. Januar 08.

Mein Huzze, und schönstes
Kutze hatte mich nur nicht für
eine feige Memme ich versu-
che ja alles um sich irgend wo
einzuhacken um nicht wie ein
begossener Pudel nach München
zu kommen bis jetzt aber ver-
geblich - ich gehe sämtliche
Glasmalerei durch - überall
heißt: ja aus München, all-
right "vielleicht später" jetzt
ist schlechte Zeit u. s. w.

Wenn ich was finden
könnte selbstredend werde
ich hier länger bleiben.

Aber Geschirr waschen

für einen Dollar, wäre nur
Zeitverlust — für zwei
aber werde ich thun —

Ich arbeite natürlich
um zu existieren — hier eine
Holzschüssel, da wieder ein
Türschild, alles für Bekannte
aus Gefelligkeiten.

Miss Butler hat ein Atelier
wo sie mit ihrem Freund arbei-
tet, Sie hat mir auch erlaubt
zwischen 10 und 3 zu arbeiten,
was kann man aber in der kurzen
Zeit machen, und die Entfer-
nungen, hast Du keine Ahnung
— ungefähr zwischen Solu-
Schwobing — Dachen —

Das wäre noch alles zu ertra-
gen wenn man Hoffnung hat.

Atte irgend ein ständige Be-
schäftigung zu kriegen —

Hier Gläser zu schicken hat
keinen Zweck — erstens haben
wir keine und zweitens muss man
hier was grosses schönes machen,
und das sind Pläne für später.

Vergiss überhaupt mein
Häzchen nicht vom Deinem Geld
Kleinigkeit auf die Seite zu legen.

Wir müssen bald daran denken
schöne Gläser in der Fabrik
zu bestellen.

— Wir müssen neue Formen
haben — und Gläser ist der Haupt-
erwerb in der Antiquitäten
Fabrication.

— Unsere Zukunft liegt in
Gläser — .

Mein liebes Häzzen
merk Dir nur: ich versuche
hier alles wenn es Zweck
hat, wenn ich nur so viel
verdienne dass ich kaum
leben kann dann ist Un-
sinn.

Ich soll Dir viel schreiben
aber was mein Häzzen?

Ich verbleibe hier so stumpf-
sinnig und traurig die Zeit.
dass ^{ich} that sächlich nichts zum
schreiben habe. !

Meinst Du kann man
irgend wo mit besseren Leuten
in Café gemütlich sitzen Zei-
tungen lesen? Gilt's nicht!

Bessere Leute fangen über

II.

hauptsächlich hier bei den Milio-
neren, sonst ist wirklich gut
gekleidetes Pack.

Schreibe am Tage -

hier darf ich paar Stunden arbei-
ten, dort eine Stunde ätzen,
dann gehe ich noch 4 im Hafen
herum und Abend, schon um
8 Uhr zu Bett.

Ich wohne noch immer in
der Herberge und schlafe noch
mit einem Gärtner zusammen.

pro Woche $1\frac{1}{2}$ Dollar.

Ein besseres Zimmer nicht unter
3 Dollar pro Woche das sind
12 Mark.

Ein leeres Hotel 40 Dollar.

Nun mein liches, liches Häzchen
es schadet mir das alles gar nicht

II
Du wirst sehen wie ich ⁱⁿ Mühen
chen los legen werde — aber
nur baldigst zurück —

Wie? Ich weiß nicht!
Und nur nicht Lutzens!!!
An Märkel habe schon ge-
schrieben, habe aber wenig
Hoffnung.

Ich habe ja Dir schon
darüber geschrieben.

Sei mit Märkel nur ja
in jeder Weise vorsichtig.
Klatschweib ala Fritz Huch —
und wenn er merkt dass man
auf ihn angewiesen ist, dann
ist er ein gemeiner Hund!

Was sagst Du nur zum
Edmund? —

Olga schrieb mir neulich auch
einen Brief dass die Reise
sehr theuer ist und Edmund lässt
sich nicht überreden

mir scheint er hat schlechtes
Gewissen und liess Olga
einen Brief schreiben.

Fedchen schrieb mir auch
und mit Mütterlicher Ermahnung
ich soll nur fleissig und ohne
Schwäbeng wird sich wohl gut
arbeiten — Komäsehe Leute,
denken wohl wenn man hier gelan-
det hat wird man sofort zum
hohen Preis angestellt.

Die Europäischen Dampfer sind
überladen von Aiswanderer —
— nach Europa —

Na, aber Amerika habe
ich gesehen — da gehen ein
nem über manches die Augen
auf.

Was ist mit Koffin mein
Lieb? Der Kaiser geht doch
in März hin, wer weiß ob Du
nicht „business“ machen wür-
dest, wenn Du zu der Zeit dort
wärest. Vielleicht mit
malen —

Schicke mir doch das Maas
von Dubis Strefel, hier kriegt
man sie so billig und schön —
schon für einen Dollar.

Dem Fuss auf Blatt Papier
hin stellen und mit Blei
den Umriss machen.

Kannst Du Dein Maas auch
nehmen. Vielleicht !!

Heute habe ich Deinen Brief
vom 8. Januar bekommen, das
sind 14 Tage — das kommt
davon dass der Brief auf
den Schnelldampfer in Ham-
burg wartete.

Morgen erfahre ich end-
gültig ob mein Koffer noch
vorhanden ist.

Was wird er aber kosten?

Bist Du gesund mein
Hätzchen — ich habe
was im linken Bein, ich glau-
Podagra — es kommt!

Und mein Bübchen?

Das liebe! Busnicken.

Hast Du die Raylaender
in Berlin gesehen? Was
macht sie, gehts Sie
nach Rom?.

Mün mein liebes
liebes Häzzchenmami
ich läge meine Sorgen
und Zukunft in Deine
Hand und habe Dich bei
Du mein liebes.

SÜLLA.